

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme

Nro. 90.

Winnenden, Samstag den 3. August

1889.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-Grund- und Gefällsteuerkataster auf 1. April 1889 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Winnenden durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlußsatz und Art. 61--64 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 6. August bis 27. August 1889

zur Einsicht der Beteiligten in dem Gemeindefokal (Rathaus Zimmer Nr. 4) aufgelegt sein.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die K. Kataster-Kommission zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis zum 30. August 1889

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 74 Abs. 4)

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

Art. 62.

Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

1. gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
2. gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
3. gegen die Steueranschlätze der einzelnen Kulturarten und Klassen sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3. sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63.

Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

1. die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, beziehungsweise der Realberechtigung (Art. 3) in dem betr. Steuerdistrikt,
2. der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit andern berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens  $\frac{1}{3}$  des Maßgehalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten  $\frac{1}{3}$  des Gesamtbetrags der Steueranschlätze derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

Den 1. Aug. 1889.

Stadtschultheißenamt:  
H i e m e r.

## Steuer-Einzug.

Von der unterzeichneten Stelle ergeht hiemit an diejenigen Steuerpflichtigen, welche pro 1889/90, von welchem Jahrgang jetzt 4 Monate Steuer zur Zahlung verfallen ist, noch nichts bezahlt haben, wiederholt die Aufforderung, eine entsprechende Abschlagszahlung zu machen, andernfalls dorgeboten werden müßte.

Winnenden, den 3. Aug. 1889.

Stadtpflege.

Winnenden.

## Gummiabfüllschläuche

Erhältigt bei

R. Hahn, Schm.

Winnenden.

Schönen blauen, doppelbreiten

## Zwisch zu Pferdsdecken

empfehl

Friedrich Etter, Färber.

Winnenden.

## Missions-Fest

am nächsten

Sonntag den 4. August, nachmittags 2 Uhr  
in der Schloßkirche.

Stiftsgrundhof,  
Gemeinde B a c k n a n g.

## Hofgutsverkauf.

Christian Schunter's Ehefrau verkauft

ihr in gutem Zustande befindliches Hofgut,

bestehend in schönen Gebäulichkeiten, 50 a

Gärten, 5 ha 94 a Acker, 1 ha 71 a Wiesen

mit vielen tragbaren Bäumen, 83 a Weinberge

und 24 a Wald, auf Markung Stiftsgrundhof,

Maubach, Waldbremß, Erbstätten, Nellmersbach

im Ganzen oder

Einzelnen.

Das gesammte lebende und tote Inventar kann miter-

worben werden.

Zahlungsbedingungen günstig.

Ein Aufstreich findet am

24. August ds. Js., nachmittags 2 Uhr

im Hause des Anwalts in Stiftsgrundhof statt.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiber Friederich.

Winnenden.

## Bestellungen

auf sämtliche

## Kohlen u. Coaks

nimmt zu den billigsten Tagespreisen entgegen.

Für Prima-Ware wird garantiert.

G. Eppinger.

## Weg englische Riesenfutterrüben

mit allen alten Herbst-Rüben-Sorten;

man säe an deren Stelle goldgelbe

sogenannte Riesenstoppelrüben, die bei gleicher Kultur und gleichen Bodenansprüchen

den dreifachen Ertrag liefern. Aussaat Juni-Juli bis Mitte August, Reifezeit

halten bis 10 Grad Kälte aus und können daher bis zum Winter im Freien stehen

bleiben. Die Sorte hat sich seit Jahren in allen Gegenden bewährt und bringe

ich zum Beweis nur einige von den vielen hundert Urteilen, die mir aus den ver-

schiedensten Landesteilen zugehen. Es schreibt: Herr Lehrer Forstert, Lohr

(Graf): Ich hatte voriges Jahr Samen der englischen Futterrübe, mit denen ich

hiermit meine volle Zufriedenheit ausdrücke. — Herr Jos. Zeitmaus, Lönis-

berg (Rheinland): Bitte um  $\frac{1}{2}$  Ko. Riesenfutterrüben. Die vom vorigen Jahr

haben sich prachtvoll bewährt; Knollen von 8 bis 15 Pfund. — Dom. Dreitungen

(Harz): Da die im vorigen Jahr bezogenen goldgelben englischen Riesenfutterrüben

ausgezeichneten Ertrag lieferten u. s. w. — Herr Pfarrer Zeiger, Alpenrod

(Raffau) eine Autorität auf dem Gebiete des Futterbaues: Ich habe schon mehr-

mals engl. Futterrüben von Ihnen bezogen und mit gutem Erfolg gesät. — Herr

G. Collasius, Kerta Kalosha (Ungarn): Bitte um 2 Ko. von den präch-

tigsten engl. Futterrüben, von denen ich voriges Jahr erhielt. — Herr Leonh.

Wahlis, Burgbernheim (Bayern): Erbitten mir 5 Pfund von dem präch-

tigsten, ausgezeichneten Riesenrübensamen, wie gehabt. — Herr von Wittich,

Fuchsberg (Schpreußen): Erhielt von Ihnen im vorigen Frühjahr Saat einer

sehr gut eingeschlagenen englischen Riesenfutterrübe. — Herr Baron Zedlitz,

Sieratowo (Posen): Bitte baldigst um 6 Pfund Rübensamen, ich meine dieselbe

Sorte — große Art, Wasserrübe — die ich im vorigen Jahre von Ihnen erhielt

und die, obgleich spät hinter Korn gesät, doch vortrefflich gediehen und sich bis diese

Ostern gehalten hat. — Herr G. Stumpf, Langwedel (Sachsen): Ich

habe vor 2 Jahren von Ihnen ausgezeichneten englischen Riesenfutterrübensamen er-

halten, bitte mir u. s. w. — Herr Graf von Gennin, Seeligen (Baden):

In den letzten Jahren habe ich schon einige Mal Samen von sogenannten englischen

Futterrüben, bei uns Weiß- oder Stoppelrüben genannt, von Ihnen bezogen und

war damit recht zufrieden.

Samen per  $\frac{1}{2}$  Kilo E. Berger, Internationales Saatgeschäft,

zu 2 Mt. versendet nur Kößschenbroda-Dresden.

**Winnenden.**  
**Wegen der Weizen-Ernte**  
 sind die **Tauben** von heute  
 an bei Strafvermeidung 14  
 Tage lang einzusperren.  
 Den 2. August 1889.  
 Stadtschultheißenamt:  
 Hiemer.



**Winnenden.**  
**Turn-**  
**versammlung**  
**Samstag**  
 Abend 8 Uhr  
 bei Bäcker Schwarz.  
 Der Ausschuss.

## Vertreter

werden unter günstigen Bedingungen  
 allenthalben gesucht von der  
 Vaterländischen Vieh-  
 Versicherungs-Gesellschaft  
 zu Dresden, Schnorrstraße 14, pt.

### Haustrunk!

Wer sich  
 einen  
 wirklich  
 kräftigen  
 u. geun-  
 den Hau-  
 strunk be-  
 reiten  
 will, der  
 laßt sich  
 für nur  
 M. 3. 25.  
 froo, die  
 nöthigen  
 Sub-  
 stanzen

**Most!**  
 Schutz-Mark  
 P.H.

Die Sub-  
 stanzen  
 reichen  
 vollstä-  
 dig zu  
 150 Lit.,  
 1/2 württ.  
 Elmer od.  
 1 bad.  
 Ohm aus.  
 Dieselben  
 haben bis-  
 her laut  
 zahlreich.  
 Zeugnis.  
 jeden Em-  
 pfänger  
 durchaus  
 befriedigt

Vor schlechten  
 Nachahmungen  
 wird ausdrücklich  
 gewarnt.

von Apotheker Hartmann, Steckborn  
 (Schweiz) & Hemmenhofen (Bad.) kommen.

Zeugnisse liegen in der Expedi-  
 tion. Einsicht auf u. stehen auch  
 gratis u. franco zu Diensten.

Niederlagen in:  
 Winnenden: Apoth. Schmid,  
 Stetten i. N.: " Krauß,  
 Schorndorf: S. Moser am  
 Bahnhof.  
 Feuerbach-Stuttgart:  
 Apotheker Schrader.

1 Tag.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika.**

Näheres bei dem Generalagenten:  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**

oder dessen Agenten:  
**Julius Fink,** Winnenden,  
**Im. Scheffel,** Waiblingen,  
**L. Böchel,** Badnang.



**500 Mark**

hat gegen genügende Sicher-  
 heit auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

## Einladung.

Da es uns leider nicht möglich war, Besuche zu machen,  
 so erlauben wir uns, auf diesem Wege unsere Freunde und  
 Bekannte zu unserer

**Hochzeits-Feier**

am **Samstag den 3. August** in den Gasthof z. **Krone**  
 freundlichst einzuladen.

Winnenden, 2. August 1889.

**Julius Volz, Mina Greiner.**



Das **Vorzüglichste** gegen  
**alle Insekten**

wirkt mit geradezu frappirender Kraft u. rotter das vorhandene Unge-  
 zieser schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur mehr**  
 davon übrig bleibt.

**Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr ver-  
 fälschten offen in Papier ausgewogenen Insektenpulvern,**  
 welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in **Originalflaschen** echt und billig zu beziehen  
 in **Winnenden** bei Hrn. **G. Häussermann,**  
 „**Badnang**“ „ **Carl Weissmann,**  
 „**Waiblingen**“ „ **G. Kaufmann jr.,**  
 „ **Fritz Mayer.**

**Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien.**

## Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

### Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Ver-  
 fahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Auf-  
 guss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygie-  
 nisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist **verbürgt rein und**  
**frei von chemischen Zusätzen,** welche bei dem sogenannten holländischen  
 Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in  
 den besseren Conditoreien, Kolonial- und Delicatessen-Geschäften, sowie in  
 den Apotheken.

## Pfösch-Verkaufs-Protokoll

sind vorrätig zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei**  
**Winnenden.**

**Winnenden.**

### Schönes Apfels-Obst u. Obstdrasertrag Tafel-Obst

kauft fortwährend und bezahlt die  
 höchsten Preise

**D. Haag, Vot.**

**Schorndorf** bei Schorndorf.  
 Zur bederfordenden Gebrauchszeit  
 bringe ich meine bestrenommirten

### Zugmühlen

neuester Konstruktion, in unüber-  
 troffener Leistungsfähigkeit unter Ga-  
 rantie in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvollst  
**G. Zehender.**

**Winnenden.**

### Ein Zimmer,

möbliert oder unmöbliert, hat sogleich oder  
 bis Martini zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**

### Den Obstdrasertrag von ca. 2 Morgen Baumgütern ver- kauft am nächsten

**Montag den 5. August,**  
 abends von 5 Uhr an  
 auf dem Platz. Anfang in der See-  
 halbe. Liebhaber sind eingeladen.

**Zent, rei. Stadtschultheiß.**

**Winnenden.**

Unterzeichneter verkauft am **Samst-**  
**tag, abends 6 Uhr** den

### Haberertrag

an der **Hertmannsweiler Straße (Pflüze)**  
 auf dem Platz. **G. Klein.**

**Winnenden.**

### Das Obstdrasertrag

von 1 Morgen und von 2 1/2 Morgen  
 in der Seehalbe verkauft

**C. A. Müller.**

**Winnenden.**  
 Bei günstiger Witterung am näch-  
 sten **Sonntag**

## Musik-Ausflug

nach **Oppelsbohm.** Freunde sind  
 eingeladen.

**Winnenden.**

Unterzeichnete verkauft den

## Weizen-Ertrag

von ungefähr einem halben Morgen  
 Acker im Mühlrain beim See.

**Friederike Müller.**

**Winnenden.**

Eine ältere Person, welche nähen,  
 stricken und sonstige Haushaltungsge-  
 schäfte versehen kann, sucht gegen Ent-  
 schädigung des Kostgebek in einem  
 guten Hause

## Unterkunft.

Nähere Auskunft erteilt

**F. Mast.**

**Winnenden.**

## Ein kleineres Logis

in der obern Stadt wird sogleich oder  
 bis Martini gesucht von

**Riedaisch, Metzner.**

**Winnenden.**

## Das Obstdrasertrag

von 1 Morgen in Kirchhofäckern ver-  
 kauft

**Gustav Wurst.**

## Ohrenleiden.

## Magenkatarrh.

## Gelenkgicht.

Allen Leidenden empfehle ich die  
 briefliche Behandlung der **Privat-**  
**heilanstalt,** durch welche ich von  
 nachstehenden Leiden mit unschäd-  
 lichen Mitteln geheilt wurde, Magen-  
 katarrh, Bähungen, Aufstossen, Ver-  
 stopfung, Ohrenleiden, Ohrensausen,  
 Schwerhörigkeit, Gelenkgicht mit  
 Entzündung und Anschwellung,  
 Bleichsucht, Schwäche, Säuren, Leber-  
 flecken im Gesicht. Neuchâtel, Ma-  
 ladière 3, Mai 1887. Rosa Bühl-  
 mann. Broschüre gratis. Diplo-  
 mirte Aerzte. 2500 Heilungen, wie  
 amtlich beglaubigt. Adressieren: An  
 die **Privatheilanstalt in Stuttgart,**  
 Alleenstraße 11.

**Winnenden.**

## Ein kräftiger junger Mensch, der die Bäckerei

erlernen will, kann eintreten bei  
**A. Dahler, Bäcker.**

## 20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange  
 Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf  
 keiner weiteren Empfehlung; es **muß**  
 gut sein. Bei dem echten **Pain-Expeller**  
 ist dies nachweislich der Fall.  
 Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses  
 Mittel volles Vertrauen verdient, liegt  
 wol darin, daß viele Kranke, nachdem  
 sie andere pomphaft angepriesene Heil-  
 mittel versucht, doch wieder zum alt-  
 bewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie  
 haben sich eben durch Vergleich davon  
 überzeugt, daß dies Hausmittel sowol  
 bei Gicht, Rheumatismus und Glieder-  
 reifen, als auch bei Erkältungen, Kopf-,  
 Zahn- und Rücken Schmerzen, Seiten-  
 stichen zc. am sichersten hilft; meist ver-  
 schwinden schon nach der ersten Ein-  
 reibung die Schmerzen. Der billige Preis  
 von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch  
 Unbemittelten die Anschaffung; man hätte  
 sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen  
 und nehme nur **Pain-Expeller** mit der  
 Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig  
 in den meisten Apotheken. — Haupt-  
 Depot: **Marien-Apothek in Nürnberg.**  
 Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch:  
**F. W. Richter & Cie., Rudolstadt.**

## Landesnachrichten.

— Von der evang. Oberschulbehörde wurde die 1. Schulstelle in Obereßlingen, Bez. Eßlingen, dem Schullehrer Neyhing in Strümpfelbach, Bez. Winnenden, definitiv übertragen.

W a i b l i n g e n, 31. Juli. Das Schöffengericht hatte heute über einen Fall zu verhandeln, der klar legte, in wie große Verlegenheit die Unrechlichkeit im Handel führen kann. Ein vermöglicher Bauer der Umgegend hatte auf dem letzten Jahrmarkt in Winnenden Stroh zum Verkauf gebracht. Der Käufer öffnete nachher einige Bündel davon und fand, daß dieselben innen naß waren; bei weiterer Untersuchung ergab sich, daß die meisten der verkauften Bündel innen naß, außen dagegen rösch waren. Der Verkäufer wurde wegen Betrugs in Untersuchung gezogen und das Schöffengericht, welches für erwiesen angenommen hatte, daß der Verkäufer das Stroh in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, insofern das Stroh hiedurch ein höheres Gewicht abgeben sollte, innen genäßt habe, verurteilte denselben zu einer Gefängnisstrafe von 4 Tagen und zu einer Geldbuße von 15 *M.*, sowie zu Tragung sämtlicher gegen 100 *M.* betragenden Kosten. Und dies Alles wegen eines betrügerisch gesuchten Vorteils von 2—3 *M.*!

S t u t t g a r t, 31. Juli. Für Schmiede, welche die vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehranstalten für Hufschmiede solche Prüfungen und zwar in Hall am 9., Heilbronn am 7., Neutlingen am 12. und Ulm am 2. August d. J. statt. Teilnehmer, welche sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, sofort vorschriftsmäßig einzureichen. Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß.

S t u t t g a r t, 31. Juli. Von Premierlieutenant Krenzler ist an einen Bekannten eine Postkarte Bagamoyo vom 24. Juni eingetroffen. In derselben schreibt Krenzler, daß um Bagamoyo und Dar-es-Salaam alles ruhig sei. Diese beiden Plätze würden voraussichtlich in deutschen Händen bleiben. Buschiri sei ins Innere entflohen, um dort neue Leute anzuwerben. Die Missionsstation der französischen Missionen sei in größter Gefahr, da Buschiri nach seiner Niederlage jeden Europäer, gleich welcher Nationalität, als persönlichen Feind betrachte und andererseits mit der Gefangenahme der Missionäre ein gutes Geschäft zu machen gedenke. Krenzler bedauert, daß die französische Mission ihre Sendlinge nicht zurückberufen habe wie die englische. Einige Europäer wurden durch die klimatischen Verhältnisse gezwungen, in die Heimat zurückzukehren. Krenzler selbst ist nur einmal vom Fieber geschüttelt worden, befindet sich ganz wohl, hat an allen Kämpfen teilgenommen und ist wiederholt stark im Feuer gestanden. Ostafrika gefällt ihm mehr als je, und auf den Besitz und die Zukunft der dortigen deutschen Kolonie hat er alles Vertrauen.

S t u t t g a r t, 31. Juli. Gestern abend 6 Uhr wurde eines der ältesten Mitglieder der württ. Volkspartei Julius Hausmann, langjähriger Mitarbeiter und zeitweiliger Redakteur des Beobachters, auf dem Fangelbachfriedhof beerdigt. Zahlreiche Parteigenossen von hier und auswärts gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit. Der Sarg war mit schwarz-rot-goldenen Schleifen geschmückt. Dem Trauerwagen folgte ein reichbeladener Blumenwagen. Auf dem Friedhofe wurde der Leichenkondukt von einem Posaunenquartett empfangen. Am Grabe, welches mit Blumen schön geschmückt war, wehte eine Flagge in den Farben schwarz-rot-gold. Ein Quartett sang: „Süß und ruhig ist der Schlummer.“ Hierauf legte Rechtsanwalt Schickler im Namen der Parteigenossen des Landes dem dahingeshiedenen Freunde mit einem kurzen Nachruf einen großen Lorbeerkranz mit schwarz-rot-goldener Schleife auf das Grab. Kommerzienrat Ghni legte einen solchen im Namen der hiesigen Parteifreunde am Grabe nieder. Die Parteifreunde von Balingen und Eßlingen, Friedrichshafen, Waiblingen a. G. u. s. w. ließen ebenfalls Kränze niederlegen. 1181

S t u t t g a r t, 30. Juli. Das Beispiel Augsburgs Textilindustrieller, unter angemessener Erhöhung der Akkordlöhne die Arbeitszeit in ihren

Etablissemments von bisherigen 12 Stunden auf 11 Std. pro Tag zu reduzieren u. diese Reduktion, je nach den Verhältnissen der einzelnen Etablissemments, Ende Aug. und Anfangs September d. J. vorzunehmen, hat auch in Württemberg Nachahmung gefunden, indem laut St.-Anz. Robert Otto in Unterboihingen mit dieser Woche schon und die Süddeutsche Baumwollindustrie in Kuchen vom 19. August an die 11stündige Arbeitszeit einführen und in allernächster Zeit eine Reihe der größten Etablissemments des Landes hierin folgen werden, so daß alle Aussicht vorhanden ist, die 11stündige Arbeitszeit werde bald eine Allgemeiner werden.

L u d w i g s b u r g, 31. Juli. Die Thore der gastfreundlichen Stadt Ludwigsburg haben sich weit geöffnet, um die württembergischen Volksschullehrer, welche sich heute zur Abhaltung der Hauptversammlung des württ. Volksschullehrervereins in ihren Mauern versammelten, herzlich zu begrüßen. Zunächst tagte um 8 Uhr der engere Ausschuß, dessen gefaßte Beschlüsse für die Deffentlichkeit indessen von geringem Interesse sind. Nachmittags 3 Uhr sammelten sich die beinahe vollzählig erschienenen Delegierten im Saale des Museums, um über die für die morgen vormittag stattfindende Hauptversammlung eingegangenen Anträge u. eine Vorberatung abzuhalten. Bereits hier zeigte sich, daß Fragen von hohem Interesse für Lehrer und Schüler sowohl, als auch für die ganze Allgemeinheit morgen zur Erledigung und Beratung kommen werden und schon in dieser Vorversammlung floß der Rede-Quell sehr lebhaft. Mit Eintritt der Dunkelheit erstahlte der kühle Wirtschaftsgarten beim Museum in magischem Lichte von farbigen Lampions. Wie sehr die bei dem Stuttgarter Jubiläumssafelzug erstmals aufgetauchte Florentiner-Beleuchtung Beifall gefunden, zeigt sich auch hier, wo jene herrlichen, farbenstimmern Bögen, Obelisken, Sterne u. s. w. ebenfalls Verwendung fanden und den magischen Reiz der Illumination außerordentlich erhöhten. Zu Ehren der Herren vom Lehrstande trug der hiesige Männergesangsverein sehr schöne Chorgesänge vor, während die Olga-Drachenermusik liebliche Weisen ertönen ließ. Der Männerturnverein zeigte in schneidig und flink gruppierten Pyramiden seine Gewandtheit. Oberreallehrer Rymann-Ludwigsburg begrüßte in markiger gewandter Rede die Gäste, worauf Oberlehrer Honold von Langenau ebenso herzlich und gewandt erwiderte. Der schöne Abend, der allen Teilnehmern gewiß recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird, verlief in herrlichster Weise und vielen schlug nur zu bald die Stunde zum Heimgang.

— In Schorndorf hat Gemeinderat Straub den heurigen Ertrag seines 4 Morgen großen Baumgutes, das allerdings musterhaft im Stande ist, um die schöne Summe von 3500 *M.* auf dem Baume verkauft; in diesem obstarmen Jahre ein großartiges Resultat!

G r o ß g a r t a c h, 31. Juli. Eine Betrügerin hat sich in vergangener Woche hier und in der Umgegend unter allerlei Vorspiegelungen Verwirrung und Gelbbeträge zu verschaffen gewußt. Einen hies. Bürger bestellte sie in den Gasthof zur Eisenbahn in Heilbronn, wo er von ihrem Bruder wichtige Nachrichten und eine größere Geldsumme von Verwandten erhalten werde. Als der Betreffende nach Heilbronn kam, war jedoch niemand da außer zwei Bürgern aus Wimpfen, die in derselben Weise beschwindelt worden waren. Die Betrogenen mußten mit leeren Taschen und langen Gesichtern wieder abziehen.

N e u t l i n g e n, 31. Juli. Gestern vormittag fand in einem in der unteren Kaiserstraße gelegenen Neubau infolge der mangelhaften Beschaffenheit der Gasröhren eine Explosion statt. Der Hausbesitzer und dessen Frau, die unvorsichtiger Weise mit Zündhölzchen die schadhafte Stelle aufsuchen wollten, kamen mit leichten Verletzungen davon. Zwei Arbeiter, die ziemlich schwere Brandwunden erlitten hatten, mußten in das Krankenhaus verbracht werden.

T ü b i n g e n, 1. Aug. Se. Maj. der König ist heute Mittag Punkt 1 Uhr 50 Min. mit Hofmarschall v. Wöllwarth von Sigmaringen hier angelangt. Er wurde auf dem Bahnhof empfangen von dem Rektor der Universität und dem akademischen Senat; die Studentenschaft bildete Spalier. Eine berittene Studentencavalcade in Wir begleitete Se. Majestät bis nach Lustnau; in der Mühlfstraße hielt Oberbürgermeister Göb eine Ansprache. Die Stadt ist besaggt.

T ü b i n g e n, 31. Juli. Neuerem Vernehmen nach ist als Nachfolger des so rasch verstorbenen Majors v. Niethammer im Kommando des hiesigen Bataillons

Major Schnürten vom Generalstab in Aussicht genommen.

L u s t n a u, 30. Juli. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich nach der Tüb. Kron. gestern Abend wenige Schritte unterhalb des Walbhornes in Bebenhausen zugetragen. Der 26 Jahre alte Chr. Fäger von hier, auf der Heimfahrt vom Wald begriffen, wollte sich auf seinen mit Holz beladenen Wagen setzen, glitt aber aus und fiel so unglücklich, daß ihm ein Rad über den Hinterhals, ein anderes über den rechten Arm lief. Er wurde rasch ins Krankenhaus in Tübingen verbracht, erlag aber heute früh schon seinen Verletzungen. Der Verstorbene, welcher ein fleißiger, ruhiger und geordneter junger Mann war, hinterläßt eine Frau und 2 Kinder. Die Teilnahme ist eine allgemeine.

B o n d o r f, W. Herrenberg, 30. Juli. Heute mittag legte sich eine alte, geistesranke Frau aus Deschelbronn auf die Schienen und wurde von dem hier 12 Uhr 12 Minuten durchfahrenden Zuge schrecklich verstümmelt. Sie war in dem Bahne besaggen, vom Teufel besessen zu sein und noch 1000 Jahre leben zu müssen.

## Tagesberichte.

B e r l i n, 31. Juli. Ueber die Abreise des Kaisers von Wilhelmshaven meldet man der Post: Zwischen 6 und 7 Uhr lag die Hohenzollern vor der Schleuse. Der Kaiser sprach lange freundlich mit Admiral v. d. Goltz, der mit den Admiralen Paschen und Münsing am Kai stand. Der Kaiser trug den kurzen Marinerock und rauchte eine Zigarre. Um 7 Uhr dampfte die Hohenzollern ab, um 1/2 8 Uhr war die Kaiserflagge am Horizont verschwunden. Die Salutbatterie feuerte. — Kaiser und Kaiserin werden aus England und aus Wilhelmshöhe voraussichtlich am 11. August in Berlin eintreffen, um den Kaiser Franz Joseph, welcher am Tage darauf hier erwartet wird, zu begrüßen.

B e r l i n, 31. Juli. Ueber die Reise des Kaisers von Rußland zirkulieren noch die verschiedenartigsten Gerüchte. Inzwischen scheint man in maßgebenden Kreisen bestimmt anzunehmen, daß der Zar zwischen dem 22. und 26. August nach Berlin kommt.

B e r l i n, 31. Juli. Die Antwort des Reichskanzlers auf die letzte Note des Bundesrats ist in Bern eingetroffen. Sie kommt, heißt es in einem Berner Telegramm der „Frei. Ztg.“, aus Varzin und dürfte die diplomatischen Unterhandlungen über den Fall Wohlgenut abschließen. Die deutsche Regierung hält an ihrem Standpunkte über das Asylrecht und den Niederlassungsvertrag fest und wiederholt die Forderungen rücksichtlich der Fremdenpolizei, indem sie besonders betont, daß die deutschen Sozialisten nicht als politische Flüchtlinge in der Schweiz sich aufhalten, sondern freiwillig hier ihren Wohnsitz genommen haben, um gegen das Reich zu wählen, und daß sie sich nicht auf das Asylrecht berufen können. Die Neutralität wird nicht wieder zur Sprache gebracht. Der Reichskanzler drückt die Hoffnung aus, daß ein neuer Niederlassungsvertrag zu Stande kommen werde. — Der „N. Zürich. Ztg.“ wird aus Bern mitgeteilt: „Die zwischen Deutschland und der Schweiz noch schwebenden Differenzen, darunter die Kündigung des Niederlassungsvertrags, dürften auf dem Wege eines nunmehr friedlicheren Meinungs-austausches beglichen werden. Im Interesse der guten Nachbarschaft scheint man jetzt in Deutschland an maßgebender Stelle eine Verständigung mit der Schweiz nicht nur für wünschenswert, sondern auch für möglich anzusehen.“

B e r l i n, 30. Juli. Ueber die französische Kriegskosten-Entscheidung ist jetzt die Schlußabrechnung festgestellt worden. Danach hat die Gesamteinahme aus derselben betragen 4 207 402 808,32 *M.* Hier-von sind bestritten worden einmal die Ausgaben der ganzen Kriegsgemeinschaft mit 1 826 078 102,53 *M.*, der Gemeinschaft von Württemberg, Baden, Südbessen und dem Norddeutschen Bunde, abzüglich der dieser Gemeinschaft zugeführten Zinsen, mit 19 374 464 *M.*, der Gemeinschaft von Baden, Südbessen und dem Nordd. Bunde, abzüglich der für diese Gemeinschaft aufgetommenen Zinsen, mit 2 758 138,94 *M.*, des Nordd. Bundes mit 1 466 332 141,41 *M.*; so-dann sind davon bestritten worden die Anteile Bayerns mit 270 865 658,17 *M.*, Württemberg mit 85 438 088,24 *M.*, Badens mit 61 380 516,28 *M.*, Südbessens mit 28 902 326,50 *M.* und des Nordd. Bundes mit 446 273 372,25 *M.*

B e r l i n, 31. Juli. Nach der B. Ztg. wurde der letzte Sozialistengesetzentwurf mit seinen

Schroffen Preßgesetzbestimmungen vollständig preisgegeben. Das Blatt kündigt einen neuen, gemilderten Entwurf mit stärkeren Rechtsgarantien auch hinsichtlich der Versammlungsfreiheit an.

**Berlin, 29. Juli.** Der Inhaber eines hiesigen Kolonialwarengeschäfts, der 30jährige Kaufmann Ernst P., hatte sich, wie das „Berl. Tgbl.“ berichtet, vor etwa 14 Tagen verheiratet und mit seiner jungen Frau am Tage nach der Vermählung eine Hochzeitsreise angetreten. Mitte voriger Woche traf das Paar in Paris ein, und nahm in einem von Deutschen viel besuchten Gasthose Wohnung. — Am Freitag morgen war P. mit Bekannten, die er dort getroffen, allein ausgegangen, seine Frau, die über Kopfschmerz klagte, im Hotel zurücklassend. Gegen Mittag heimkehrend, fand er die Stubenthür verschlossen, und da auf sein wiederholtes Pochen und Rufen nicht geöffnet wurde, ließ man das Thürschloß durch den Schlosser öffnen. Hier wurde Frau P. mit durchschnittenen Pulsadern entsetzt im Bett liegend aufgefunden; der sofort hinzugerufene Arzt stellte fest, daß der Tod der schönen jungen Frau bereits seit einer Stunde eingetreten sei; die Leiche der Bedauernswerten, über deren Motive zum Selbstmord bis jetzt nichts näheres festgestellt werden konnte, ist nach Berlin überführt worden.

— Die bedeutungsvolle Rede des Prinzen Ludwig von Bayern, welche derselbe bei Eröffnung des deutschen Turnfestes in München gehalten hat, macht weit über Deutschlands Marken berechtigtes Aufsehen. Die feste, vaterländische Sprache, welche der einst zum Könige des zweitgrößten deutschen Bundesstaates bestimmte Prinz führte, hat in allen deutschen Herzen einen mächtigen Widerhall erweckt und in Frankreich wie in Rußland, welche bekanntlich zu Vichy einen Waffenbund geschlossen haben, wird man mit besonderer Aufmerksamkeit jene Satzungen in der Rede des Prinzen studieren, welche auf die geschichtliche Entwicklung der starken deutschen Einigkeit seit den Napoleonischen Schreckenstagen Bezug haben. Auch des deutschösterreichischen Bündnisses gedachte der bayerische Prinz in nicht mißzuverstehender Weise. Man wird in Petersburg wie in Paris nichts weniger als erfreut über die mannhaften Worte des bayerischen Thronfolgers sein, — im ganzen Deutschen Reich aber haben dieselben aufrichtige Befriedigung und Begeisterung erweckt. Die „Neue Fr. Presse“ schreibt: „Der wackere deutsche Prinz mag versichert sein, daß seine Worte in Millionen Herzen einen lauten und freudigen Widerhall erwecken werden.“ Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: „Die Rede birgt eine Fülle von Stoff zu erhebenden politischen und nationalen Betrachtungen, wir wollen im Sturm der Zeiten, im Drange des erbitterten politischen Kampfes dieses Mahn- und Wahrwort des künftigen Bayernkönigs nicht vergessen, es war ein Jurus aus Freundesmund, den wir vernommen, wir werden ihn zu beherzigen wissen.“ Die „Deutsche Zeitung“ verherrlicht die frohe Botschaft der Rede für das ganze deutsche Volk. Nur die Czechenblätter sind über die Rede entrüstet und das begreifen wir. Die Deutschen sind auch schon oft genug über die Czechen entrüstet gewesen.

**Strasburg, 29. Juli.** Der langjährige Reisende des Hauses Reddermann in Strasburg, Georg Borchers, ist laut Str. P. gestern auf einer Zweiradfahrt von Fels nach Diekirch in Luxemburg gestürzt und war sofort tot. Er muß mit dem Rad in das Geleise der Sekundärbahn Fels-Kruchten und so zu Fall gekommen sein. Borchers war ein äußerst pflichttreuer und liebenswürdiger Charakter. Für seinen Prinzipal und besonders für seine Mutter, deren einziger Sohn er war, ist sein plötzlicher Tod ein sehr harter Schlag.

**Mühlhausen (Elsaß), 29. Juli.** Ein Fall, den man der „Straßb. Post“ berichtet, erregt die Aufmerksamkeit der ärztlichen Kreise. Ein Mädchen, das sich vor acht Tagen völlig gesund zum Schlafen niederlegte, ist seither nicht wieder aufgewacht. Sie macht durchaus keinen anderen Eindruck wie irgend ein anderer schlafender Mensch. Die Schlummernde ist aus Reichweiler im Elsaß gebürtig. Gestern war ihr Vater, heute ihre Mutter und ihr Bruder hier. Man giebt ihr von Zeit zu Zeit Milch zu trinken, welche sie schluckt, ohne sich im übrigen zu rühren.

**Lübbeck, 30. Juli.** In Nalborg sind 13 Pockenfälle in 6 Familien vorgekommen. 3 davon verliefen tödlich. Vermutlich ist die Einschleppung durch ein Schiff erfolgt.

**Görlitz, 30. Juli.** Infolge anhaltender Regengüsse sind Reize, Rachen und Bober stellen-

weise aus den Ufern getreten und haben die Niederungen überflutet. Man befürchtet eine Wiederkehr der Katastrophe vom vorigen 3. August.

**Frankfurt, 29. Juli.** Im Kaffee „Reichskanzler“ spielte sich heute Abend ein Liebesdrama ab. Ein Soldat des bayr. Inf.-Reg. Nr. 81 hatte seit fünf Jahren mit einem in dem Kaffee beschäftigten Büffelräulein ein Verhältnis. Derselbe, von Eifersucht geplagt, kam heute in seinem Zivilanzug nach Frankfurt und forderte seine Geliebte auf, mit ihm spazieren zu gehen, was diese entschrieben verweigerte. Hierauf zog er einen Revolver und gab zwei Schüsse auf das Mädchen ab, der eine streifte die Schläfe, der andere das Genick. Als die Getroffene zusammensank, eilte er auf den Eingang des Kaffees und schoß sich eine Kugel durch die Stirn, eine andere dicht hinter dem Ohr in den Kopf. Bei seiner Abführung in das Spital atmete er noch. Auch das schwerverwundete Mädchen wurde in das Spital gebracht.

— Wie aus **Zwickau** gemeldet wird, teilte in der Generalversammlung der Belegschaft der v. Arnim'schen Bergwerke am vorigen Donnerstag Hr. v. Arnim auf Planitz seinen Bergleuten mit, daß er von nun alle Abzüge, welche sie durch Kranken- und Unfallkassen erlitten, aus seiner Tasche allein bezahlen wolle, und daß er auch das Schulgeld für die Kinder seiner Leute tragen wolle. Dies bedeutet für den Mann im Durchschnitt ein Geschenk von 50 Mk. Begründet wurde dieses Geschenk durch das musterhafte Verhalten beim letzten Ausstände.

**München, 30. Juli.** Die kgl. württemberg. Staatsregierung hat zwei höhere Beamte, darunter den Referenten der kgl. württemb. landwirtschaftlichen Zentralstelle, Oberregierungsrat Schittenhelm, zum Studium der Einrichtungen und des Betriebes der bayerischen Landeshagelversicherungsanstalt abgeordnet. Die genannten Herren haben sich bei der kgl. Brandversicherungskammer in München über den Gegenstand aufs eingehendste unterrichtet und insbesondere an mehreren Schadensschätzungen in Oberbayern und Schwaben teilgenommen.

**München, 31. Juli.** Heute Abend fand die Preisverteilung statt. Den 1. Preis mit 68,4 Punkt erhielt G. Alshöfer (Stuttgarter) in München, früher Mitglied des Männerturnvereins Stuttgart; den 2. Preis mit 60,9 Pkt. Braunschweig; den 3. Preis mit 60,4 Pkt. A. Mayer (gegenwärtig Einjährig-Freiwilliger im Grenadier-Regiment Königin Olga No. 119), Mitglied des Turnerbunds Stuttgart; 4. Gräfer-Frankfurt; 5. Reichel-Dresden, 6. Weingärtner-Berlin, 7. Kraft-Chemnitz; 8. Kranth-Thorn, 9. Mayer-Mannheim; 10. Richter-Nürnberg; ferner erhielt Weber, Mitglied des Männerturnvereins Stuttgart den 33. Preis. Belobungen erhielten u. a.: Emil Häcker mit 48,2 Punkt und Schädle mit 47,3 Punkt, Mitglied des Turnerb. Stuttgart; Eschenlohr mit 47 Pkt., Mitglied des Männerturnver. Stuttgart. (Im Ganzen wurden 43 Turner durch Preise und 67 durch ehrenvolle Erwähnung ausgezeichnet.)

**Bern, 30. Juli.** Nach glaubwürdigen Berichten, die hierher gelangten, habe Graf Herbert Bismarck erklärt: Man habe von schweizerischer Seite keine Gründe, an die Kündigung des Niederlassungs-Vertrages pessimistische Befürchtungen zu knüpfen. Man dürfe annehmen, daß bis zum Winter Anhaltspunkte für den Abschluß eines neuen Vertrages gefunden sein dürften.

**Aus der Schweiz, 30. Juli.** Auf dem Wege zum Säntis ist letzten Sonntag der Bierbrauer Fäßler von Appenzell von einem Schneesturm überrascht worden und in den Schneewehen erstickt. Bis in die Meglisalpe hinunter ist ein Meter hoher frischer Schnee gefallen.

**Rom, 31. Juli.** Laut Meldung der Agenzia Stefani haben die Behörden die Freilassung des französischen Offiziers de Grandmaison angeordnet. Derselbe wird über die Grenze gebracht werden.

**Paris, 31. Juli.** Boulangers Niederlage ist nun vollständig und unbestreitbar. Er hat in 400 Kantonen kandidiert, wurde aber nur in 12 gewählt. An der Republik ist es nun, diesen Sieg durch Geschick und Engerie zu einem entscheidenden zu gestalten.

**Toulon, 31. Juli.** Durch Explodierung einer Bombe in einer Revolverkanone auf dem Artillerie-Schulsschiff Coulonne, das sich bei den hyperischen Inseln befindet, wurden 5 Mann getötet und 17 verwundet, darunter drei schwer.

**London, 30. Juli.** Das britische Handelsamt

hat soeben das Brackregister für das mit dem 30. Juni 1887 beendete Jahr veröffentlicht. In dem genannten Jahre sind an den Küsten des Ver. Königreiches oder in der Nähe derselben 4224 Schiffe von Unfällen betroffen worden. Diese Zahl ist nicht allein groß, sondern übersteigt die der Unfälle im vorhergehenden Jahre um 628, während die Zahl der bei diesen Unfällen ums Leben gekommenen Personen von 396 in 1886 auf 645 gestiegen ist. Von diesen 4224 Schiffen gingen 1582 entweder gänzlich zu Grunde oder wurden ernst beschädigt.  $\frac{1}{3}$  der Zunahme in der Zahl der von Unfällen betroffenen Fahrzeuge ist auf Rechnung von Zusammenstößen zu setzen. Vom Juni 1854 bis Juni 1887 sind nicht weniger als 23,831 Menschen durch Schiffbrüche an den britischen Küsten umgekommen.

**London, 31. Juli.** Nach einer Meldung aus Sansibar ist die Straße nach Mwapwa von den Aufständischen gesperrt. (Nach anderweitigen Nachrichten hat Buschiri Verstärkungen erhalten und bedroht selbst Bagamoyo, so daß man glaubt, Wisman werde demnächst angreifen müssen.)

**London, 1. Aug.** Lieutenant Dognilar schlug die Dervische bei Anabi. 70 Dervische sind tot, 80 gefangen. Von Ägyptern sind 3 Mann getötet, 2 Offiziere und 6 Mann verwundet.

**Petersburg, 27. Juli.** Ueber das Erdbeben im Siemiretschje-Gebiet in Zentral-Asien vom 13. Juni ist jetzt aus Omsk an den russischen Kriegsminister ein amtlicher Bericht erstattet worden, dem wir Folgendes entnehmen: In allen Städten des Gebietes haben die Gebäude sehr gelitten und sind zum Teil eingestürzt. Das Bett der Flüsse hat sich geändert, die Ufer sind zerrissen und stellenweise gesunken; aus den Bodenerhebungen trat Wasser hervor. Bis Sasanowka hat der Weg Risse, von denen einige 1 Arschin breit und 4 Arschin tief sind. Die neue Brücke über die Tjura ist zerbrochen. In Uital sind alle Häuser zerstört, ein Greis und 6 Kinder erschlagen, 4 Personen verwundet. In Sasanowka sind alle 167 Häuser, die Station, die Schule und das Magazin teils eingestürzt, teils haben sie ungeheure Risse bekommen. Leicht verwundet sind 23, schwer 10 Personen. In den kirgisischen Gemeinden Kessuistaja und Turanagyrstaja sind 14 Menschen erschlagen. Im Gebirge ist viel Vieh umgekommen. Starke Erderschütterungen dauern ununterbrochen fort. Das Zentrum der stärksten Erschütterungen befindet sich zwischen Sasanowka und Preobraschenski, von Rungeij-Atan gegenüber Werny bis Przewalski. Westwärts von Sasanowka sind die Erschütterungen schwächer gewesen.

**Antwerpen, 29. Juli.** Ein schreckliches Familien-Drama, in welchem als handelnde Personen zwei junge deutsche Eheleute auftraten, hat sich hier im Stadtviertel des Ostbahnhofes zugetragen. Im dritten Stock eines Hauses der Breydelstraße wohnte seit einiger Zeit ein gewisser Gustav Albert Crusius, aus Leipzig gebürtig, mit seiner jungen Frau. Letztere wurde am Donnerstag in ihrem Zimmer erhängt aufgefunden. Da die Umstände eher auf einen Mord, als auf Selbstmord hindeuteten — der Mund der Erhängten war blutigem Schaum gefüllt gewesen — so schöpften die Polizei gegen den Ehemann Verdacht, seine Frau erdürgt und dann, um den Schein des Selbstmordes zu erwecken, erhängt zu haben. Der Verdacht bestätigte sich, denn Tags darauf erschien der Kirchendiener der deutschen protestantischen Gemeinde im Auftrage seines Pfarrers bei dem Polizeikommissar, um im Namen des Letzteren mitzuteilen, daß Crusius in einem Schreiben an den Pfarrer sich als den Mörder seiner Frau bekannt und gleichzeitig die Absicht kundgegeben habe, sich selbst das Leben zu nehmen. Als die Polizei den Mörder in seiner Wohnung verhaften wollte, fand sie die Thüre verschlossen und als letztere mit Gewalt geöffnet wurde, ertönten nacheinander zwei Revolvergeschosse. Crusius hatte sich erschossen. Es scheint dem kleinen Haushalt an dem täglichen Unterhalt gefehlt zu haben.

Eingekendet.

#### Bitte an den Verschönerungsverein.

Es ist gewiß manchen Winnendern ein lieber Wunsch, den schönen Platz um die Schloßkirche entsprechend angelegt zu sehen und die Bänke in gutem Zustand zu wissen. Die Errichtung einer kleinen Bedürfnisanstalt daselbst wäre dringendes Bedürfnis, wie man sich an den Sonntagen leider stets überzeugen muß. Vielleicht würde hier die Gemeinde zuvorkommend eintreten.

Für's Herz!

Wo Jesu Christi Geist  
Die Herzen ganz erfüllt,  
Da ist die wahre Lieb  
Die Not und Elend stillt.